



Livestream einer Diskussion zu Ehren des 100. Todestags von Walter Rathenau mit apl. Prof. Dr. Heike Knortz. Foto: privat.

neuen Strukturen zu verhandeln, sowie Ideen und Visionen für die Zukunft zu entwickeln.

Neben dem neuen Quartier erkundeten die Studierenden auf Exkursionen unter dem Motto „art now“ die Kulturlandschaft in Dortmund und besuchten die „documenta fifteen“ in Kassel. Auch diese Exkursionen boten Anlässe über die Rolle und Verantwortung von Kunst in der Gesellschaft zu diskutieren und unmittelbare Bezüge auch zum Fach in schulischen Kontexten herzustellen.

Der Master Kulturvermittlung präsentierte sich mit einer selbstorganisierten Veranstaltungsreihe zum Thema „Man lernt nie aus – Perspektiven für die Kulturvermittlung“ mit Kulturvermittler:innen und Kulturschaffenden aus der Region an sechs Terminen am Standort Bismarckstraße.

### **Von kommenden Dingen – Diskussion mit der Infrastrukturministerin Sachsen-Anhalts und apl. Prof. Dr. Heike Knortz**

(hk) In der Zeit um den Ersten Weltkrieg erfolgte der Einstieg in eine Energiewirtschaft, deren Struktur bis zur Gegenwart Bestand hat, aber im Strukturwandel begriffen ist: Großkraftwerke, deren Übertragungsradius sich technisch bedingt erweitert hatte, wurden nun dort errichtet, wo Brennstoffe vorhanden oder kostengünstig anzuliefern waren. In den vorherigen Block- und Stadtzentralen mussten die Brennstoffe wegen geringer Übertragungsweiten noch an den Ort der Energieerzeugung, also Kohlen in Städte transportiert werden.

Walter Rathenau, der die exponierte Stellung der Elektrizität im Gefüge von Wirtschaft und Gesellschaft früh erkannte, setzte sich bereits vor dem Ersten Weltkrieg für eine Vernetzung der Elektroindustrie auch auf europäischer Ebene ein. Anlässlich des 100. Todestages des von Mitgliedern der nationalistisch ausgerichteten Organisation Consul ermordeten Außenministers der Weimarer Republik initiierten die Friedrich Naumann Stiftung und das

Forum Rathenau e.V. am 23. Juni 2022 im ehemaligen Kraftwerk Zschornowitz nahe Bitterfeld-Wolfen die hybride Veranstaltung „Walther Rathenau – Von kommenden Dingen“. Das Forum Rathenau ist ein Verein, der im heutigen Industriemuseum Zschornowitz Zukunftsdiskurse führt. Einst Prototyp energetischer Nutzung der Braunkohle im großindustriellen Maßstab, wird Zschornowitz heute deshalb auch als „Denk- und Transferkraftwerk“ bezeichnet.

Umrundet von einer Führung durch Kraftwerk und Ausstellung sowie der Projektpräsentation „Spurensuche der nächsten Generation“ durch Schülerinnen des Rathenau-Gymnasiums Bitterfeld stand Walther Rathenau zunächst als Minister, Schriftsteller („Von kommenden Dingen“, 1917) und Unternehmer im Fokus. Im (digitalen) Impulsreferat von apl. Prof. Dr. Heike Knortz ging es so dann um die wirtschafts- und technikhistorische Vision Rathenaus: Um die Elektrizitätserzeugung und -verteilung rationalisieren und damit sinkende Preise für Stromverbraucher erreichen zu können, durften keine kleineren Kraftwerke in den Einzugsgebieten der Großkraftwerke gebaut werden. Die sich hieraus ergebende Notwendigkeit gesamtwirtschaftlicher Koordinierung versuchte Rathenau von Beginn an auf politischer Ebene zu forcieren. Seit 1911 setzte er sich für ein Reichselektrizitätsmonopol ein – erfolglos, denn die zersplitterte, komplizierte und ineffiziente Struktur der Elektrizitätswirtschaft hat sich noch in der Bundesrepublik trotz einiger wichtiger Verbundsysteme lange erhalten. An der Abschlussdiskussion, in der Vorstellungen Rathenaus mit der gegenwärtigen Situation verglichen wurden und in der es auch um den laufenden Strukturwandel in der Energiewirtschaft ging, nahm Dr. Lydia Hüskens, Ministerin für Infrastruktur und Digitales sowie zweite stellvertretende Ministerpräsidentin des Landes Sachsen-Anhalt, teil. Die Veranstaltung wurde live gestreamt und steht demnächst geschnitten unter <https://forum-rathenau.de> zum Abruf bereit.